

Schick die Zeitung an die Front, es ist ein Heimatgruß von

7.- Lst

Zeitung post. plättle in numerar et.
aprobare D. Gen. P.T.T. 81061/1989

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Wil. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Wata Wlewnel 2.
Bernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 2. 25. Jahrgang.
Arab. Sonntag, den 23. Jänner 1944

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab. unter Zahl
87/1988.

Dreifacher deutscher Verteidigungsgürtel im Westen

Helgoland erstklassige Seefestung

London. (DNB) In einem Kommentar zur Invasion gab der britisch-kanadische Sprecher unter anderem bekannt, daß England sich klar sein müsse, daß es bei einer Invasion außerordentlich hohe Verluste in Kauf nehmen müsse. Die Deutschen verfügen heute über einen dreifachen Verteidigungsgürtel im Westen u. zw. den Atlantikwall in einer Tiefe von 100 km. Die Maginotlinie deren Geschütze heute nach Westen gerichtet sind und den deutschen Westwall. Das den Atlantikwall übertrifft, besteht der Gürtel, in dies die größte und stärkste Verteidigung die jemals geschaffen wurde.

Auch am Mittelmeer wurden die ehemaligen Feststellungen zu permanenten Küstenbefestigungen ausgebaut wozu über 60.000 Kubikmeter Beton verwendet und Tausende von Geschützen aller

Größen eingebaut und Munition errichtet wurden.

Berlin. (DNB) Auf seiner Inspektionsreise besuchte Reichsmarschall Göring auch die Insel Helgoland, in der Nordsee, die ebenfalls in das Verteidigungsgebiet des Atlantikwalls einbezogen wurde. Die Festungswerke die nach dem Versailler Frieden geschleift worden mußten, wurden inzwischen neu

und nach modernstem System aufgebaut und mit schweren Geschützen versehen. In Felsen gesprengte Gänge und Magazine sorgen für Verbindung und Aufbewahrung von Munition und Nahrung. Damit wurde Helgoland zu einer erstklassigen Seefestung. Die bisherigen Bewohner der Insel wurden umgesiedelt, das Betreten derselben ist für jedermann untersagt.

Eine Heldenglocke auf Adakaleß

Staatsführer Marshall Antonescu hat auf Vorschlag des Oberbürgermeisters der Hauptstadt Korpsgeneral von Rascanu der religiöse Gesellschaft „Religiöse Jungfrau Maria-Erziehung“ als Grundstock für einen Fonds zur Errichtung des Gedenkturmes auf der Insel Adakaleß den Betrag von 600.000 Lei gespendet.

Im Gedenkturm soll die „große Glocke des rumänischen Soldatentums“ hängen.

Saratschoglu bei von Papen

Ankara. (DNB) Der türkische Botschafter in der Türkei, Franz von Papen, gab Dienstag zu Ehren des türkischen Ministerpräsidenten Saratschoglu, des Kriegsministers General Atunisi und anderer Mitglieder der türkischen Regierung einen Empfang.

Neue Terrorangriffe auf Rom

Rom. (DNB) Am Mittwoch und in den Morgenstunden des Donnerstag wurden mehrere anglo-amerikanische Bombenverbände zwei neue Terrorangriffe auf Rom durchgeführt.

Durch Spreng- und Brandbomben wurden in verschiedenen Vierteln der Stadt schwere Gebäudeschäden verursacht und eine große Anzahl von Personen getötet. Genauere Angaben fehlen noch nachdem die Wasserwerke von den Aufständischen getroffen wurden, steht die ewige Stadt schon seit gestern ohne Wasser.

In 5 Monaten eine Million Inder verhungert

Bomben. (DNB) In der gestrigen Sitzung des britischen Unterhauses wurde die Ernährungslage in Indien behandelt. In seinen Ausführungen gab Innenminister Amery bekannt, daß in den letzten 5 Monaten in Indien eine Million Inder verhungert oder anderen Ursachen zum Opfer fielen.

Kein deutscher Sonderkurier in der Türkei

Berlin. (DNB) Von der Wilhelmstraße wird die phantastische Nachricht der Schweizer Zeitung „Suisse“, als wäre ein Sonderkurier zum deutschen Botschafter in der Türkei, Freiherr von Papen geschickt worden, der Angehörige an die Sowjets anbot, als ebenso lächerlich bezeichnet, wie von einer Abtretung Ostens, Finnlands, Rumäniens, Ungarns und der Türkei überhaupt noch als gesprochen worden ist.

Neuer Terrorangriff auf Berlin

Berlin. (DNB) Von Verbänden der anglo-amerikanischen Luftwaffe wurde gestern ein neuer Terrorangriff auf Berlin unternommen. Mit Rücksicht auf die günstigen Wetterverhältnisse wurde dem Gegner ein Angriff erwartet und die Vorkehrung zur Abwehr eines solchen in verstärktem Ausmaß getroffen. Über die Zahl der abgeschossenen Feindbomben

der Flieger noch keine Meldungen vor. Laut einer weiteren Meldung war die Bodenabwehr bei guter Sicht bereit gehalten, daß bereits in den ersten 10 Minuten allein in zwei Bezirken 10 viermotorige amerikanische Bomber abgeschossen wurden und 11 weitere fand man kurz darauf abgestürzt in den Vorstädten.

In USA müssen Gefängnisse erweitert werden

New York. (DNB) Im Kongress wurde der Antrag zur Erweiterung der Gefängnisse in den USA, eingebracht, da man annimmt, daß die gegenwärtig vorhandenen nach dem Kriege nicht ausreichen werden. Wie aus einer diesbezüglichen Statistik hervorgeht, haben sich

in den letzten 7 Jahren die Gefängnisstrafen um das Sechsfache vermehrt. Gegenwärtig beherbergen die Gefängnisse nur wenig Sträflinge, da der Großteil derselben zum Frontdienst eingezogen wurde.

Bomben in der Drangensendung

Albano. (N) Der britische Gesandte in Madrid hat gestern bekanntlich bei der spanischen Regierung dagegen Protest erhoben, daß immer noch spanische Freiwillige an der Ostfront gegen die Sowjets kämpfen. Gleichzeitig erhob er auch dagegen Protest, daß angeblich bei der letzten Drangensendung nach Eng-

land Bomben mit Zeitzündung in Alfen verpackt waren, die dann bei ihrer Ankunft in England explodierten. Spanischerseits wurde eine Untersuchung eingeleitet, ob die Angaben den Tatsachen entsprechen und um festzustellen, wie die Bomben in die Drangensendungen gekommen sind.

Vatikan protestiert gegen Überfliegen durch Terrorbomber

Rom. (DNB) Gelegenlich der beiden letzten Luftangriffe auf die römische Hauptstadt, überflogen die Bomber auch die Vatikanstadt wiederholt. Wie lei-

tautet wird der Papst gegen das Überfliegen der Vatikanstadt bei der britischen und amerikanischen Regierung Protest erhoben.

Der Soldat an der Front

wird zu kämpfen, die Dohlmengengrößen müssen arbeiten, schreien, den Augen entgegenzutreten und glauben an den Sieg.

Geler des 24. Januar

Knob. Laut Bekanntgabe der Präfektur wird die Geler des 24. Januar im Sinne der Verfügung des Ministerrates wie folgt begangen:

In allen Kirchen finden Gottesdienste statt. Die Häuser sind zu besetzen. In den Schulen sind Vorträge über die Bedeutung der Vereinigung aller Rumänen zu halten. Ebenso haben die Offiziere die Mannschaften über die Bedeutung der Vereinigung durch Vorträge zu unterrichten. Die öffentlichen Kantinen und Schulen funktionieren.

Ämtliches Dementi

Istanbul. (DNB) Ämtlich wird die Meldung dementiert, daß die türkischen Studenten im Deutschen Reich angewiesen worden seien, nach der Schweiz zu überfliehen.

Negerseuche in Nordafrika

Kairo. (DNB) In Nordafrika ist eine neue Krankheit aufgetreten die in der Bevölkerung Besorgnis erregt. Es handelt sich um eine syphilitische Erkrankung die von Negern der nordafrikanischen Armee verbreitet wird. Unter der europäischen und muslimanischen Bevölkerung herrscht tiefe Empörung darüber.

Deutschland und Japan ein unteilbares Ganzes

Köln. (DNB) Ministerpräsident Loh sprach in seiner gestrigen Rede im Reichstagen, daß Deutschland und Japan ein unteilbares Ganzes in diesem Kriege darstellen. Das vereinte Europa aber nimmt eine unüberwindliche Stellung ein.



Wangerzug in Litauen

Durch Anschläge gegen die Deutsche Wehrmacht und Überfälle auf die einheimische Bevölkerung versuchten bolschewistische und Teile der verräterischen Babogilo-Truppen, die Befreiung und Sicherung des Südkurlandes zu zerstören. Doch, wo die Deutsche Wehrmacht in den Abschnitten erscheint, werden die feindlichen Truppen sofort zerstreut. Ein deutscher Wangerzug steht auf unserm Bild unter Dampf, um auf einen Alarm hin sofort in das gefährdete Gebiet abfahren zu können. (Orbis)

Allerlei von zwei bis drei

In Washington wird die Praxda-Meldung als eine Warnung an die Alliierten aufgefaßt, in welcher die Sowjets von einem Zusammenarbeiten mit diesen laut Moskauer Überlieferungen absehen, wenn ihnen im Osten einschlägliche Völkern nicht freie Hand gelassen wird. (DNB)

Nach Berichten aus Neapel sterben in der Stadt täglich 20-30 Personen an Hunger und Kälte. (DNB)

Die spanische Regierung beschloß in der Hafenstadt Sevilla eine Schiffswerft zum Bau großer Schiffe zu errichten. (DNB)

In Kroatien wird für die nächsten Tage ein Amnestieerlaß seitens des Regimes erwartet, der sich auf die Freilassung verschiedener Partisanen bezieht, um diese in das Wirtschaftslieben wieder einzufügen. (DNB)

Babogilo hat allen Offizieren und Mannschaften das Tragen spanischer Auszeichnungen und Abzeichen aus dem spanischen Freiheitskampf verboten. (M)

Eine englische Wochenzeitschrift gibt die britische Kriegsschuld an und erklärt, daß die große Masse des englischen Volkes die wahren Kriegsauslöser als diejenigen im englischen System wachsende erkennt. (DNB)

Die Engländer verwenden jetzt holländische Kriegsgefangene zu Zwangsarbeiten auf Ceylon. (DNB)

Die Brotration in Südtirol beträgt nunmehr 20-30 gr pro Kopf wobei auch diese Menge von minderer Qualität ist. (DNB)

Anfolge einer Augenoperation in Frankreich wurden 20 Personen getötet und 150 mehr oder weniger schwer verletzt. (DNB)

GFN-Pensionen werden in die Wohnung gestellt

Arab. Wie der Ausschuß des Pensionistenvereins bekanntgibt, werden ab Januar auch die GFN-Pensionen durch die „Casa Muncit GFN“ in die Wohnung der Pensionisten im Wege der Post gestellt.

Die Zustellung erfolgt zwischen dem 1. und 15. eines jeden Monats. Die Belieferung des Lebensnahrungsmittels ist in der Folge nicht verpflichtend.

Ordnungen für Kleider und Lebensmittel Den Besitzern von Häusern mit Öfen und freien Bauplätzen wird empfohlen, bei Zeiten Ordnhütten zu errichten, die für die Aufnahme von Kleibern und Mundvorräten für den Fall von Bombenangriffen bereit stehen sollen.

Wie die „Volkswahlen“ bei den Sowjets aussehen

Bern. Ueber die sogenannten Volkswahlen in Litauen, die im Sommer 1940 unter dem Terror bolschewistischer Bajonette veranstaltet wurden, geben die „Baseler Nachrichten“ folgende Schilderung:

Der aus Moskau nach Litauen entsandte Abgeordnete Dekanowski, der seine Laufbahn in der Tscheka begonnen hatte, bestellte zunächst eine Volksfrontregierung, die jedoch innerhalb von

zwei Wochen in eine rein bolschewistische Regierung umgewandelt wurde. Zwei Tage vor den Wahlen wurden alle führenden Persönlichkeiten Litauens verhaftet. 300.000 bolschewistische Soldaten besetzten das Land hinter jedem 10. Einwohner stand ein bewaffneter Bolschewist und nachher erfuhren die Litauische Volk, daß man für die Ausrufung der Sowjetrepublik „abgestimmt“ hat.

Umanst / der Sowjet-Rattenfänger

Wigo. (DNB) Umanst der bolschewistische Botschafter in Mexiko hat die Rolle des Sowjetratenfängers dort übernommen. Durch Einlabung der Aristokratie zu Feiern, Konzerten und Wälen die von ihm veranstaltet werden, sucht er dieser und der mexikanischen Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Der aristokratische Kommunist

versteht ebenfalls Sowjetrußland als ein Paradies für das demokratische Bürger- und Aristokratentum hinaustreten, mit der mexikanischen Arbeiterklasse vermeidet Umanst vorläufig die Verbindung um die maßgebenden Personen des Landes für seine Zwecke zu gewinnen.

Pensionszuerkennung für verunglückten Tagelöhner

Arab. Ein interessanter Prozeß kam gestern beim hiesigen Gerichtshof zur Verhandlung. In Seerathau hatte Josef Bößler mit noch 14 andern Landwirten eine Dreschmaschine in Betrieb. Um sich einen gelerntem Maschinisten zu ersparen stellten sie den im Maschinenteufel unangebildeten Tagelöhner Adam Dudadam zur Bedienung der Maschine an. Durch einen Unfall wurde Dudadam der

eine Arm durch die Maschine abgetrennt. Dudadam, der mit dem Leben davonkam, klagte die Besitzer auf Schadenersatz. Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung wurden Bößler gemeinsam mit seinen 14 Mitbesther der Dreschmaschine zur Zahlung einer Monatspension von 2250 Bel an Dudadam sowie zu 61.225 Bel sonstiger Kosten verurteilt.

Unsere Zeitung verbindet Front und Heimat

Schickt daher unser Blatt weiter an Frontsoldaten!

Begegnung auf der Landstraße

Vater und Sohn treffen sich an der Front

Es mag schon mancher Soldat an der Front unerwartet seinen besten Freund, seinen Verwandten oder seinen Bruder getroffen haben. Die Welt ist klein, sagt nicht zu Unrecht das Sprichwort. Zwar scheint sie dem Soldaten, der in den Welken England einen anderen Maschinist für Heimat und Welt gefunden hat, außerordentlich groß, besonders wenn er wie in unserem Falle der Gefreite Philipp von Kertich nach Simferopol gelangen will und — da er es eilig hat — sich an die Landstraße stellt und auf eine Gelegenheit zum Mitfahren wartet. Bekanntlich aber haben es die Fahrer stets nicht mindere eilig und ihre Wagen sind natürlich immer überlastet, so daß unser Freund Philipp nicht gerade in der rosigsten Stimmung ist, als schon ein Duzend Wagen an ihm vorbeifahren und trotz seinem verzweifelt Winken und Rufen nicht stehen geblieben waren.

Er befreit seine brennende Seele eben durch einen grimmigen Fluch als ein Lastkraftwagen auftaucht, von dem er sich als dem dreizehnten mehr Glück erhoffte. Entschlossen trat er noch einen Schritt näher und stand fast in der Mitte der Straße, als der Wagen sich auch schon genähert hat. Jetzt den Arm nach oben hochgerissen, aus voller Kehle schreit: „Hal!“ Aber auch dieser Fahrer ist einer von der Sorte, die den armen Infanteristen im wahrsten Sinne des Wortes immer nur von oben herab ansehen. Er bremsiert natürlich nicht, im Gegenteil, er drückt nur noch fester auf die Tüte und sitzt knapp an unfreiem grünen Gaudschinder vorüber. Der aber schreit plötzlich auf, als hätte er die wilde Jagd beobachtet. „Das

war doch ... Herrgottschmal ... das war doch ... Himmelkreuzhölzer!“

Da kommt auch schon der nächste Wagen. Der muß aufgehalten werden, lasse es, was es wolle! Warten in den Fahrweg springt unser Kamerad und reißt die Arme energisch auseinander, daß es einem Verkehrspolizisten alle Ehre gemacht hätte. Quatschend greifen die Bremsen in die Räder und kaum steht der Wagen, ist Philipp auch schon beim Fenster und schreit: „Los, Mensch, da vorne im Wagen sitzt mein Vater!“ Springt auf das Trittbret und schon saust der Wagen davon, in rasender Fahrt dem andern nach, der eben in einer Wolke von Staub und Gestank verschwunden ist. Der Fahrer hat die Lage sofort kapiert und handelt nun nach dem Worte Schillers: dem Manne kann geholfen werden!

Schon hat er den Wagen eingeholt und hupt auf Lausel komm heraus. Endlich macht der Versetzte die Straße frei, jetzt hat er ihn überholt, fährt ihm in den Weg und brems. In fliegender Eile stürzt der junge Soldat zu dem überholten Wagen, reißt die Tür auf und — jawohl er hat sich nicht getrennt, sein Vater ist es!

Von Kertich bis Simferopol ist es ein langer Weg, aber den beiden Soldaten Vater und Sohn, die sich auf so unerwartete Weise getroffen haben, scheint er diesmal viel zu kurz. Der Junge war doch direkt von der Mutter gekommen und hatte alles zu erzählen. Und der Alte er hört ihm schmunzelnd und glücklich zu, und mag sich wohl im Stillen vorgenommen haben von nun an niemals mehr einen Kameraden an der Straße stehen zu lassen.

Aus der Volksgruppe

Zigaretten für unsere Soldaten!

Am 23. Januar 1944 wird unter der fernen Soldaten eine Schachtel Zigaretten, Parole „Jeder Volksgenosse spendet unten“, eine Zigarettensammlung durchgeführt. Die Sammlung erfolgt auf Listen und wird durch Sammler der DZ durchgeführt. Die drei besten Banne erhalten Preise.

Die gesammelten Zigaretten werden sofort bei der NSD-Verwaltung abgeliefert und dort zur Verfügung der NSD-Hauptverwaltung gestellt. Sollten auch Geldbeiträge einlaufen, so sind diese sofort auf das Postkonto der NSD-Hauptverwaltung zu überweisen. Auf dem Rückblatt ist anzuführen „Zigaretten-Sammlung.“

Diese Veröffentlichung gilt als Ankündigung für die NSD-Verwaltungen. ges. B. Schiel, Hauptwarter

SS-Obergruppenführer Lorenz in Agram

Seit einigen Tagen weist SS-Obergruppenführer und General der deutschen Polizei, Lorenz, in Agram, in der engeren Mitarbeiter des Reichsführers SS der kroatischen Regierung in seiner Eigenschaft als Führer aller deutschen Volksgruppen im Ausland her deutschen Volksgruppe in Kroatien einen Besuch abtrug.

Nach einem Empfang beim Völkemitt, der dem SS-Obergruppenführer einen hohen Orden überreichte, war Lorenz auf Einladung beim Obersturmbannführer der Waffen-SS, Brantner Mitgeber, Gast der Ortsgruppe in Agram.

Wäcken für unsere Soldaten

Wie aus Berlin gemeldet wird, der Packungsverkehr mit Zulassungsmarken sowie der Versand von 100 Gramm-Wäcken wieder freigegeben.

Die Postkarte, auf der Vater und Sohn aus Simferopol noch schnell einen Gruß nach Hause schickten, mag bei der Mutter und bei den Geschwistern keine geringere Freude ausgelöst haben, als das Wiedersehen ihrer beiden Soldaten.

Gans Wollfram Hoff, Kriegsberichtler S.M.P.

Münchener Ordensschwester errichten in Buzarest ein Krankenhaus

Das Münchener Ordenshaus der Schwestern zum St. Vinzenz und St. Paul errichten in Buzarest unter dem Namen „St. Josef“ ein Krankenhaus.

Mit einer im Amtsblatt erscheinenden Verfügung wurde der Einfuhr der zur Einrichtung des Spitals erforderlichen Gegenstände aus dem Reich die Zollfreiheit zuerkannt.

Rumänische Staatsbruderei militarisiert

Die Rumänische Staatsbruderei in Buzarest (Verlag des Amtsblattes) und in Chişinău wurden durch ein im Amtsblatt Nr. 14 vom 18. Januar 1944 erscheinendes Dekret militarisiert.

Befestigung wegen Abschusse v. Wölfe

Buzarest. Dem Handelsministerium wurden mit je 5000 Bel Geldstrafe belegt: Mihail Larcen, Ioan Boboi, Witwe Pauline Coarbo, und Wölfe Lasac aus Cocobor. Die Genannten hatten sich gewagt die in ihrem Besitz befindliche Schafwolle dem Sammelzentrum zu übergeben.

Invasion bringt Überraschung nicht für Deutschland sondern für Alliierte

Berlin. (DNB) In der neuen Wochenzeitschrift „Das Reich“, veröffentlichte Reichspropagandaminister Dr. Goebbels einen Artikel in dem die von den Alliierten so lange angekündigte Invasion behandelt wird. In den diesbezüglichen Ausführungen bemerkt Dr. Goebbels, daß die seit Jahr und Tag angekündigte Invasion den Zweck verfolge, daß deutsche Volk nervös zu machen, was jedoch bisher nicht gelungen ist.

Auch kann eine Invasion für Deutschland keine Überraschung bringen, da das Reich auf eine solche seit langem vorbereitet ist. England und die USA setzen bei einer Invasion alles auf eine Karte. Sie kennen zwar Deutschlands Vorbereitungen gegen ein solches Unternehmen nicht aber die tatsächlichen Bereitstellungen an Mann und Waffen und der sonstigen Mittel worüber die Alliierten seinerzeit überrascht sein werden.

Roosevelt will Weltpräsident werden

Er schlägt seine eigene Wahl auf 10 Jahre vor.

Washington. (DNB) Die politischen und militärischen Erfolge die Roosevelt in seinem letzten Weltkrieg erzielt hat sind ergebnislos. Um dies der Öffentlichkeit gegenüber zu verdeutlichen greift er zu jüdischen Methoden und erklärt, daß die USA die Welt Herrschaft übernehmen müssen. Er selbst, Roosevelt, will Präsident der Welt werden und schlägt sich als solchen auf die Dauer von 10 Jahren vor. Im übrigen ist der

Plan nicht einmal seine Schöpfung sondern ein vom verstorbenen Präsidenten Hoover ausgearbeiteter, der diesen in der amerikanischen Krise der Bevölkerung auftrug um die Sorgen durch trügerische Versprechungen und Hoffnungen im Volk zu beseitigen. Als die Krise vorüber war, fragte kein einziger Amerikaner nach der Verantwortlichkeit des Planes. Roosevelt befindet sich in einer Krise, er steht vor der Wahl, er ist daran einen neuen Betrug am amerikanischen Volk, das seine bisherigen Erfolge als minder veranschlagt, zu begehen, indem er diesem die Welt Herrschaft in Aussicht stellt um auf diese Weise wenn auch nicht Weltpräsident, so doch Präsident der USA werden zu werden.



Wo dem Sowjet gelungen ist, in die deutsche Stellungen einzudringen, werden sie von den deutschen Grenadiern im Gegenstoß in ihre Ausgangsstellen zurückgeworfen. — Ein Dorf wird von deutschen Grenadiern wieder erobert. (Orbis)

Sperrballone an der Schwedischen Westküste

Stockholm. (DNB) Laut Bericht aus der schwedischen Hauptstadt wurden am gestrigen Tage eine große Zahl Sperrballone an die schwedische Westküste angetrieben die in das Innere des Landes teilweise weiterflogen. Durch die Schleppseile wurden vielerorts elektrische und Telefonische Leitungen zerstört und dadurch Zugverspätungen und Unterbrechungen in der elektrischen Stromzuführung verursacht.

SAU-Weltkartell zur Rohstoffkontrolle

Washington. (DNB) Das Streben Roosevelts und seiner jüdischen Mitarbeiter geht dahin ein SAU-Weltkartell zu bilden um die Kontrolle der Rohstoffe in der ganzen Welt in die Hände zu bekommen. Damit nimmt Roosevelt auch seinen gegenwärtigen Bundesgenossen das Recht auf Rohstoffe, Verteilung u. Verkauf der Rohstoffe soll in amerikanisch-jüdische Hände gelangen und nur an solche Staaten erfolgen deren Politik im Einklang der USA steht. Widerstrebende erhalten Strafwaffe keine Rohstoffe.

Bei Shalchkow und Polonnje Ortschaften zurückerobert

Im Mittel- und Nordabschnitt der Front anhaltend schweres Ringen

Berlin. Das ORB gibt bekannt: Vom südlichen Teil der Ostfront wird nur bräunliche Kampftätigkeit gemeldet.

Im Raum von Shalchkow und südlich Polonnje eroberten unsere Truppen im Gegenangriff einige Ortschaften zurück. Dabei wurde eine vorübergehend eingeschlossene tapfer kämpfende Stütz-

punktbefestigung entsetzt.

Westlich Reichkiza hält das schwere Ringen an. In unsere Stellungen eingedrungene feindliche Kampfgruppen wurden in erbitterten Kämpfen zurückgeworfen.

Bei Witebsk, nordwestlich und nördlich Kiew fanden nur Kampfhandlungen statt.

gen von bräunlicher Bedeutung statt.

Nördlich des Imin-Sees südlich Siningrad und südlich Crantenbaum dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Im Zuge einer bräunlich begrenzten Frontvergrößerung wurde die Stadt Komgorod geräumt.

In Süditalien Überlebensversuche verhindert

Beschlebung englischer Küstenstädte durch deutsche Fernkampfbatterien

Im Westteil der süditalienischen Front setzte der Feind seine starken von Artillerie und Schlachtflegern unterstützten Angriffe fort. Nach hartem Kampf ging die völlig zerstörte Stadt Minorno verloren. Alle übrigen Angriffe sowie feindliche Überlebensversuche über dem Gargigliano wurden abgewiesen.

Im Mittelabschnitt wurde ein feindliches Lager überfallen und ausgehoben. Der Feind erlitt dabei hohe blutige Verluste. Anfangs wurden eingebracht.

An der Kanalküste beschossen Fernkampfbatterien der Kriegsmarine Ziele in Dover, Deal, Folkestone und Margate.

In der Zeit vom 1. bis 20. Januar schossen Fernkampfbatterien, Bordstaf von Handelsschiffe und Marineschiffe 28 feindliche Flugzeuge ab.

Tschungking wird Krieg einstellen müssen

New York. (DNB) Wie der Korrespondent der „New York Times“ berichtet, ist die industrielle Produktion in Tschungking in ständigem Rückgang. Von 360 Maschinenfabriken mußten 88 schließen. Auch die Baumwoll- und Mineralproduktions geht immer mehr zurück.

Die Werke sind in dem bereits 7 Jahre währenden Krieg um das 200-500-fache gestiegen. Nachdem auch die landwirtschaftliche Produktion nicht mehr auf der Höhe ist, wird Tschungking den Krieg nicht lange forsetzen können.

Das Rätsel der ausgezackten Konturen an der Ostfront

London. (DNB) Die ausgezackten Konturen an der Ostfront geben Rätsel auf, wie der britische Militärattaché Little Hag in einem Kommentar zur Lage bemerkt. Für die Sowjets sind diese Konturen kaum verhehlungsbedeutend gefährlich, für die Deutschen gefähr-

lich aber verhehlungsbedeutend. Alles hängt von den vorhandenen Reserven beider Parteien ab. Die bisherigen Berichte der Alliierten und der Sowjets über eine regellose Flucht der Deutschen an der Ostfront haben sich nicht bestätigt und was dem Reich der Fabel entnommen.

Empfang bei Doltschatter von Papen

Ankara. (DNB) Der deutsche Doltschatter in Ankara, von Papen, gab gestern einen Empfang. An diesem waren erschienen der türkische Ministerpräsident Saratschoglu, mit Gemahlin, der Kriegsminister, der Eisenbahnminister sowie eine größere Anzahl höherer Funktionäre aus den verschiedenen Ministerien.

Bulgarien und Kroatien verbindet dasselbe Schicksal

Sofia. (DNB) Der bulgarische Regentstiftsrat empfing am gestrigen Tage den neuen Gesandten Kroatiens in Budapest, der seine Beglaubigungsschreiben überreichte. In seiner Ansprache erwähnte Prinz Aprill als Regentstiftsamtmitglied, daß Kroatien und Bulgarien heute dasselbe Schicksal verbindet, welche stehen unerschütterlich im Kampf gegen den Bolschewismus.

Steuerung der Luftschlacht im Raum Rabaul

Tokio. (DNB) Die über Rabaul seit Tagen stattfindende Luftschlacht zwischen japanischen und amerikanischen Flugzeugverbänden nimmt an Heftigkeit täglich zu. Das Merkmal dabei ist, daß die amerikanischen Bombenverbände von starken Jägergeschwadern begleitet wurden. In der gestrigen Schlacht wurden von 80 Jägerbombern die von 120 Jagdflugzeugen begleitet waren, 87 Flugzeuge darunter 71 Jäger und 16 Bomber abgeschossen. Von den Flugzeugen waren 60 von Flugzeugträgern aufgeflogen.



Es wird weiter ausgebaut

Ein Gemisch von Eisen ist das Gerippe, das den Bunkern Halt und Festigkeit gibt (Orbis)

Gruß an die Heimat

Von Michael Reisenauer, Neppendorf

Die Nacht ist still, die Nacht ist dunkel
Am Himmel glänzt das Sterngefunkel
Der Mond hebt leise sich im Osten
Ich stehe still auf meinem Posten.

Und hier in dieser Einsamkeit
Von unserer kuren Heimat weit,
Denk ich an Euch, Ihr meine Lieben
Die Ihr zu Hause seht geblieben.

Bleib Weib und bleib Kinder mein,
Ich möchte gerne bei Euch sein,
Doch ist es noch nicht Zeit dazu,
Wir wollen den Sieg, wir wollen nicht Ruß!

Erfüllt Eure Pflicht und steht,
Die Heimatfront sonst untergeht.
Ob Mann ob Frau, ob Weib, ob Kind,
Wir alle Kämpfer des Führers sind.

Wann das Licht einst durchgebrungen
Und haben wir den Sieg errungen,
Dann wird auch wieder Frieden sein
Und ich werd wieder bei Euch sein.

Doch reißt die Augen nicht und sollt ihr sterben,

Ich weis ich hab gesunde Erben,
Gewachsen wie das Ebenholz
Der Jungen sind's, der Eltern Stolz.

Ihr seht ich mein Leben, ein,
Fürs Vaterland, die Heimat mein,
Dem Führer und Volk ergebe ich mich
Verschwunden muß das eigene Ich.

Was schadet, wenn ein Astchen bricht,
Es fehlt wohl, doch merkt man's nicht.
Der Baum muß weiter aufrecht stehen
Will man in Zukunft Frucht noch sehen.

Nun lag ich nieder, schlafte ein
Dahin mich im Traume bei Euch sein,
Über uns der Herrgott wacht,
Er schenkt Euch eine gute Nacht.

Aufstellung der malaischen Armee

Sonan. (DNB) In Malakal wurde eine eigene Landesarmee aufgestellt. Wie hier berichtet wird, melbten sich zum Eintritt in diese dreimal mehr Rekruten als zur Aufstellung benötigt wurden.

Neue Weisungen zur Speisefürsorge
Arab. Laut Verfügung des städtischen Verordnungsamtes kann Speisefest auf Bon 3 und 4 von den Privatpersonen bei beliebigen Kaufleuten bezogen werden auch von den Niederlagen der Firma „Jura“. Pro Person gelangen 500 gr zur Ausgabe, der Preis bleibt der übliche von Bel 233 je Liter.

Gastfreundliche Wienerinnen

Die Frauen in Wien haben wieder einmal die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Wienerin unter Beweis gestellt. Da es in Wien oft schwierig war, die vielen Verwundeten der verwundeten Soldaten unterzubringen, sind die Frauen mit gutem Beispiel vorgegangen und haben für die Verwandten der Verwundeten Nachquartiere in Privatwohnungen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise haben die Wienerinnen binnen kurzer Zeit 40.000 Gäste beherbergt. In einzelnen Familien wurden schon über 100 Nachquartiere gewährt.

Deutsche Truppen kamen als Freunde nach Albanien

Berlin. (DNB) In der albanischen Presse wird über das Verhalten der deutschen Truppen im Lande Stellung genommen. In den diesbezüglichen Ausführungen wird das freundliche Verhalten der deutschen Truppen besonders hervorgehoben und weiter bemerkt, daß diese als Freunde nach Albanien kamen und nicht um zu kolonisieren. Deutsch-

land war es, das die albanische Regierung als erstes Land anerkannte und Albanien nicht unterjochen will, obwohl es hierzu stark genug ist. Abschließend wird erklärt, daß Albanien sich Deutschland gegenüber für dessen Hilfe und Unterstützung dankbar erweisen müsse.

Unsere Soldaten grüßen...

Mit dem Datum vom 1. Jänner grüßen die 11-Männer ihre Eltern, Frauen, Kinder, Verwandte und Bekannte: Franz Zimmermann aus Arab; Anton Schlechter aus Glogovac; Max Helfrich und Josef Bernath aus Egenthau; Hans Gattlinger aus Wiesenthal; Nikolaus Wagner aus Hajfeld; Michael Lehmann aus Temeschburg-Mitgreda; Hans Ketter aus Freiburg.

Georg Eicher Hobani; Martin Wolf Semlat; Josef Welland Traunau; Adalbert Seitz, Stefan Stopi Anina; Steinerdorf; Teodor Popa Rischoda; Hans Bauer Blumenthal; Hans Breitenbach Brudenau; Samuel Wrißler Bogarash; Augustin Robotny Gutschawa; Johann Labor, Andreas Menegesi, Nikolaus Nagh, Nikolaus Rabina, Hans

Kehler Hajfeld; Hans Fuhro Morawitz; Georg Jung Otern; Michael Weber Diebling; Thomas Becker Nighthor; Jakob Jilich, Hans Schmidt, Max Schmidt Kleinbachlerel; Peter Alar, Hans Schiebinger Hobani; Mathias Sonntag Reschik; Josef Winkler Frangdorf; Mathias Kräuter Nighthor; A. B. Durst Lunga; Michael Gilson Großkisch; Karl Weilmann Neufantama; Hans Dapner Hajfeld; Hans Jung Großantimikolaus; Hans Ruchmann Freiburg; Peter Schneider Parag; Peter Rühlburger Obad; Michael Reberger Linga; Franz Wilo Albrechtsflor; Franz Krämer Gerlanof; Stefan Nagh und Peter Nagh, Hajfeld; Ludwig Moka Dravitz; und Michael Bortes, Kronstadt.

Warum werden im Krieg mehr Knaben geboren?

Neue Forschungen über die Häufigkeit der Knabengeburten im Krieg

Berlin. Seit über hundert Jahren ist in Kriegsjahren immer wieder darauf hingewiesen worden, daß im Krieg mehr Knaben geboren werden, als Mädchen. Es bleibt — zu diesem Schluß der bisherigen Feststellungen kommt auch Prof. Dr. ... — nur die Frage, ob die ... an Knabengeburten im Krieg auf eine Steigerung gewisser Einflüsse zurückzuführen ist, die sich schädigend auf die weiblichen Keime auswirken. Wahrscheinlich ist die Ursache dieser Steigerung der schädlichen Einflüsse auf die weiblichen Keime in einer Veränderung der Ernährung während des Krieges zu suchen. Dabei ist es

nicht fernzuwagend so, daß jede Minderernährung zu einem Knabenüberschuß führt, sondern lediglich der Mangel an der geringeren Konsum des einen oder anderen Nahrungsmittels kann schon eine solche schädliche Einflüsse auslösen. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß sowohl überhaupt Beobachtungsmaterial vorliegt, auch Hungerjahre zu einem Überschuß an Knabengeburten geführt haben. Weiter sorgfältige Untersuchungen und Versuche werden eines Tages auch die Frage, warum im Krieg mehr Knaben geboren werden, beantworten können.

„Nähmaschine“ ohne Nadel und Faden

Kürzlich ist in einer ausländischen Fabrik das Modell einer „Nähmaschine“ fertiggestellt worden bei der Nadel und Faden überflüssig sind und durch Hochfrequenz ersetzt werden.

Diese neue Maschine ist für das Anfertigen und Säumen von Regenmänteln und Kapuzen aus thermoplastischen Kunststoffen bestimmt. An Stelle von Nadel und Schiffschen sind bei dieser

„Nähmaschine“ zwei kleine Rollenräder angebracht. In dem Augenblick, da der Stoff durch diese Rollenräder hindurchgeht, wird durch Hochfrequenzströme innerhalb der beiden Stoffstücke so viel Hitze erzeugt, daß beide miteinander verschmelzen, sozusagen verschweißt werden. Die „Näh“ hält besser als irgendeine andere.

Am Sonntag wird die NSV für unsere Soldaten

!! Zigaretten sammeln !!

Insekten machen mehr Schaden, als ein Krieg

Ein indischer Gelehrter, der Professor Raybada, hat ausgerechnet, daß die von Insekten angerichteten Schäden ein Vielfaches aller Verwüstungen ausmachen, welche durch Kriege und auch durch den gegenwärtigen Krieg angerichtet werden. Lediglich in Indien z. B. sterben jedes Jahr eine Million Menschen an Krankheiten oder Infektionen, die ihre Ursache in einem Insektenstich haben. Auch die durch Insekten verursachten Ernteschäden sind enorm und betragen sich allein in Indien jedes Jahr auf 2,5 Milliarden RM.

Am häufigsten wird von Insekten die Malaria übertragen. In der ganzen Welt werden jährlich etwa 100 Milio-

nen Menschen von Malaria befallen und 10 Prozent von ihnen erliegen der Krankheit.

Auch die Pest, der Typhus und die Cholera werden vorwiegend durch Insekten weiterverbreitet. Es gibt nach Professor Raybada nicht weniger als hunderttausend Insektenarten, von denen bisher lediglich 40.000 identifiziert sind.

Nach dem Ende dieses Krieges wird eine der dringlichsten Aufgaben die Menschheit, dem indischen Gelehrten zufolge, darin bestehen, sich der ihr von den Insekten drohenden Gefahr bewußt zu werden und Maßnahmen gegen sie zu ergreifen.

Die Landesgruppenleiter bei Dr. Goebbels

Berlin. (DNB) Reichpropagandaminister Dr. Goebbels empfing gestern die Landesgruppenleiter für Auslandsorganisation der NSDAP zu einer Besprechung. Hierbei gab der Minister einen Überblick über die militärischen und politischen Ereignisse sowie einen Ausblick auf das Jahr 1944 das in politischer und militärischer Hinsicht ein entscheidendes sein wird. Abschließend erteilte er Arbeitsrichtlinien für das laufende Jahr.

Absturz eines amerikanischen Passagierflugzeuges

New York. (DNB) In Oatland stürzte ein vollbesetztes amerikanisches Flugzeug ab, wobei alle Passagiere den Tod fanden. Beim Absturz fiel das Flugzeug auf ein Haus und setzte dieses in Brand wodurch auch weitere Schäden in der Umgebung angerichtet wurden.

Auch Japan gegen Judentum eingestellt

Tokio. (DNB) In der japanischen Hauptstadt fand gestern unter Beteiligung maßgebender Persönlichkeiten eine Konferenz statt, die sich mit der Unterdrückung der unerwünschten jüdischen Bevölkerung des Judentums beschäftigte. Wie erklärt wird, ist das Judentum auch am Krieg im Osten beteiligt.

Enthebung der Baumwollpflanze

Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums werden die Bauern, die sich vertraglich zum Anbau von indischer Baumwolle verpflichtet haben, für das Jahr 1944-45 für Arbeit mobilisiert.

Der eingewachsene Nagel

Verletzungen gehören jetzt zu den häufigsten Leiden, die die Werge der Front- und Reservelagerte bei unseren Soldaten zur Behandlung bekommen. Daß sie bei den gewaltigen Marschleistungen, die in diesem Krieg von ihnen verlangt werden, eines der unangenehmsten Leiden sind, läßt sich denken. Am meisten kommen die Verletzungen von dem Plattfuß und seinen Folgen, sowie von dem eingewachsenen Nagel her.

Beim Plattfuß läßt sich durch Einlagen sowie Anwendung von Hirsen, Gips, etc. meist abhelfen.

Schwieriger ist die Beseitigung des eingewachsenen Nagels, zumal wenn er bereits zu Wunden- und Geschwürbildungen Anlaß gegeben hat. (Die Ursache für sein Vorkommen ist beim Militär gewöhnlich ein unpassender Schuh.)

In den meisten Fällen hebt man die eingewachsenen Stelle zwischen Nagel und Nagelbett vorsichtig aus dem seitlichen Galt heraus reinigt sie und schiebt dann unter den Nagel ein kleines Wäschchen Gaze oder Watte was täglich erneuert wird, bis der Rand des Nagels allmählich nach vorn hinausgewachsen ist. Der Nagel wächst dann wieder normal wenn für bequeme Fußbekleidung gesorgt ist.

Die neuesten
Kampfu. Fronte

Lieder

von heute und morgen für
jung und alt zu haben

Preis 35 Bel

„Phönix“-Buchdruckerei, Arab
Dienstadt-Platz No. 2.

Kurze Nachrichten

Der Große Generalstab hat beschlossen die Familienväter, die mehr als fünf Kinder haben vom Militärdienst zu entheben.

(DNB) Die in Japan wohnenden Italiener erklärten sich ausnahmslos für die neue republikanisch-faschistische Regierung in Italien.

Churchill prophezeite daß noch vor Mitte März das größte militärische Unternehmen der Geschichte, die Invasion im Westen, stattfinden werde. (DNB)

Die Anglo-Amerikaner verurteilten 15 Personen auf Sizilien zum Tode weil sie der Anklage nach einer Organisation zur Wiedergeburt des Faschismus gebildet hätten. (DNB)

Die zuständigen Behörden haben die Herabsetzung des Milchpreises in Varel und anderen Städten des Landes in Aussicht gestellt.

Durch ein im Amtsblatt erschienenenes Dekret wurde das Zentralamt für Getreideverwertung aufgelöst und dessen Amtsbereich der Generaldirektion übergeben.

Befolgen Sie sich Zigaretten, damit Sie am Sonntag bei der Sammlung für unsere Soldaten je mehr spenden können!

In soldatischer Mitarbeiterstellung fiel an der Ostfront Michael Buchholzer, Wäldermeister im Garbachtal bei Neustadt im Alter von 38 Jahren.

Bei der Eröffnung zur Zeichnung der 4. nordamerikanischen Kriegsanleihe erklärte der US-Präsident Roosevelt, daß die schweren militärischen Operationen noch vor den USA liegen und nicht hinter ihnen. (DNB)

Japanische Marineflugzeuge bombardierten am 2. Jänner Städte mit gutem Erfolg und ohne eigene Verluste die Flugplatzanlagen auf der Insel Tarawa und Marlin im Gilbert-Archipel. (DNB)

In Graz sind die Preise für Hühner-Gier in den letzten Wochen von 20—22 Schilling auf 14 Schilling zurückgegangen und oft findet man selbst für diese Preise keine Käufer.

In Frankreich werden Damenmäntel aus Wuschelwolle erzeugt. Die Haare von 50 Hundstagen ergeben einen schönen, warmen Damenmantel.

In Temeschburg erhielten die Barmen, Pensionisten und Kriegsinvaliden bei ihrer Versorgungsstelle wieder Zucker zum ermäßigten Preis von nur 143 Schilling das Kilo.

In Konstanz ist vor einem halben Jahr der reichste Mann der Dobrubtschka plötzlich gestorben und jetzt taucht der Verdacht auf, daß seine Erben ihn vergifteten.

Die Bukarester Porzellanwarenhandlung „EWA Porcelain“ wurde mit einer Geldstrafe von 4 Millionen 61.364 Lei bestraft gegen die Kassierin Anna Dvorak das Strafverfahren eingestellt, weil sie Fälschungen zu niedrigem Preis, wodurch der Staat mit 860.124 Lei geschädigt wurde.

Die Kraider Verkehrspolizei hat beantragt, daß abends bei Anbruch der Dunkelheit stets genügend Lichter auf dem Bahnhof sind.

Im Kloster von Windhausen im oberösterreichischen Krems wurde ein altes Lieberbuch entdeckt, das dort schon 500 Jahre gelegen hat. Es enthält alle niederdeutsche und lateinische Lieder, unter ihnen die bekannte „Vogelweide“. Die Echtheit wird durch Eintragung der Reichsliste aus den Jahren 1428 und 1470 bestätigt. (DNB)

17 Feindschiffe im Hafen Bari versenkt

Berlin. Laut Bekanntgabe des britischen Nachrichtenendienstes wurden durch Angriffe der deutschen Luftwaffe auf



den Hafen von Bari in Süditalien 17 britische Schiffe versenkt. Deutscherseits wurde seinerzeit lediglich die Versenkung von 3 britischen Schiffen bekanntgegeben. Wie britischerseits weiter berichtet wird kamen bei der Versenkung der 17 Schiffe 1000 Mann Besatzung ums Leben.

Noch stärker als zuvor — Rhythmus der Arbeit

Alle zur Verfügung stehenden Kräfte müssen gerade in diesem Jahre, in dem entscheidende Ereignisse bevorstehen, mit äußerster Energie in der Heimat daran arbeiten für die Front die Voraussetzungen zum Gelingen der Operationen zu schaffen und so für den endgültigen Sieg beizutragen. — Unser Bild zeigt: einen Ausschnitt aus einem Rüstungsbetrieb, in dem schwere Geschütze für die deutsche Kriegsmarine hergestellt werden. (Orbis)

Espanien muß sich entscheiden

London. (DNB) In einer Erklärung des britischen Außenministers Eden wies dieser darauf, daß an der Ostfront noch immer spanische Freiwillige an der Seite Deutschlands im Kampfe gegen die Sowjets stehen. In seinen weiteren Ausführungen bemerkte Eden, daß die Alliierten wegen Zurückziehung dieser

Kontingente auf Franco einen entsprechenden Druck ausüben werden. Spanien muß sich entscheiden entweder steht es seine Formationen aus dem Osten zurück, oder werden England und Amerika im Gegenfalle die notwendigen Schritte gegen Spanien unternehmen.

Anglo-Amerikaner verloren 800 Flugzeuge bei Terrorangriffen

London. (DNB) Wie von britischer Seite berichtet wird, verloren die Anglo-Amerikaner bei ihren Terrorangriffen im Westen 730 große Bomber und 70 Jagdbomben mit einem ausgebildeten Personal von 6.000 Mann.

Der Wert dieser vernichteten Flugzeuge beziffert sich auf über 700 Millionen Dollar. Ganze Baracken stehen auf englischen Flugplätzen infolge Fehlens des Personals leer.

„Stahlhelm“ aus Seide und Fallschirm aus Papier

Aus Japan kommt die Nachricht, daß dort „Stahlhelme“ aus Seide hergestellt werden. Japan ist auf Grund seiner zum Teil beschränkten eigenen Rohstoffquellen gezwungen, gelegentlich Auswüchse zu verwenden, die aber alles andere als „Erfolg“ sind. Man geht hierbei in Japan oft ganz neue Wege und erzielt häufig überraschende Erfolge. So haben sich japanische Fallschirme aus Papier bewährt, und als Neuestes

tragen japanische Soldaten „Stahlhelme“ aus Seide. Zu diesem Zweck wird Seidenwolle unter hohem Druck zusammengepreßt und ergibt dann einen derartig festen Werkstoff, daß die aus Pressseide angefertigten Helme einen ebenso guten Schutz verleihen wie die aus Stahl. Gegenüber Stahlhelmen haben Seidenhelme noch den Vorteil größerer Leichtigkeit.

! Obstsaft für Herzranke

Digitalis, Strophantin und die anderen Herzmittel sind zwar bei der Behandlung kranker Herzen nicht zu entbehren, aber für sich allein schaffen sie es nicht immer. Deshalb behandelt man, Herzranke schon immer neben der Bettruhe mit entwässernden und blutstillenden Methoden.

An Stelle der früheren Milchdiät hat sich neuerdings die Obstsaftkur ausgiebig hervorragend bewährt. Die Kranken bekommen über längere Zeit täglich etwa 300 ccm frische Frucht- oder Gemüsesäfte.

Säfte oder auch konservierte Säfte mit Vitamin-C-Zusatz. Die Säfte müssen jedoch salzfrei sein. Bei dieser Art, die man von Reiz zu Reiz hat, haben von ungesalzenem Brot, Gemüsesuppen und dergleichen etwas erleichtert, werden die bei Herzkranken aufgeschwemmten Wasserdepots ausgeschwemmt. Dieses „Saftfasten“, das sich auch bei Nieren-erkrankungen ausgezeichnet bewährt, hat die früher üblichen Hunger-Diäten heute vollkommen abgelöst.

Durchschnittsfassung 450/650 Kilo Tabak pro Joch

Krab. Die oberösterreichischen Tabakbauern haben dieser Tage ihren Tabak hier abgeliefert und ergab eine Durchschnittsfassung von 450—650 Kilo pro Joch. Der Durchschnittspreis pro Kilo war sehr gering, weil durch die

Enthebungen eine Überproduktion an Tabak erzeugt wird, und betrug 100 Schilling pro Kilo. An Brutto-Einnahmen konnte man pro Joch 50.000 bis 70.000 Schilling erzielen.

Neue japanische Operationen in Jangtsetal

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt haben starke japanische Formationen im Jangtsetal eine neue Offensive begonnen die in 3 Richtungen geführt wird. Stellenweise sind die Eschungsingverbände zur Gegenoffensive übergegangen.

Ausdehnung des Streiks in Chryslerwerken

New York. (DNB) Der Streik erstreckt sich in den Chryslerwerken, über den wir in unserer gestrigen Folge bereits berichteten, hat sich inzwischen auf 8 Werke ausgedehnt. 1800 Meister haben die Arbeit niedergelegt.

Ölschäke der USA versiegen

New York. (DNB) Wie in einem Wirtschaftsausschuß der amerikanischen Erdölindustrie festgestellt wurde, sind von 400.000 Erdölquellen in den USA nur 27 vorhanden die eine gute Förderung liefern. Das werden auch diese Reserven der USA innerhalb von 11 Jahren versiegen. Die USA sind infolgedessen genötigt neue Ölgebiete für sich zu gewinnen.

Schnee in Athen

In Athen ist harter Schneefall zu verzeichnen, der sogar auf den Strassen und Dächern liegen blieb. Athen mit seiner Akropolis und den berühmten Palmen und Pinien bildet ein bizarres Bild.

Exportregister-Vidierung bis 31. März verlängert

Bukarest. (H) Laut Verfügung des Unterrichtsministeriums für Handel und Industrie wurde mit Rücksicht auf die heutigen Ausnahmeverhältnisse die Vidierung der Exportregister bis 31. März verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkt können die ausländischen Handels- und Gewerbetreibenden die Vidierung ohne weitere Bewilligung des Ministeriums vornehmen.

Neue Löhne für Metallarbeiter

Bukarest. (H) Das Generalkomitee für Preisbestimmung hat für alle Arbeiterkategorien in der Metallindustrie neue Minimal- und Höchstlöhne festgesetzt. Ebenso die Familienbeihilfen. Die neuen Löhne treten mit 1. Februar in Kraft.

Es bleibt bei der Gefängnisstrafe

Bukarest. (H) Die Berufsorganisation der Lebensmittelhändler in Rumänien hat bei der zuständigen Behörde um die Abschaffung der Gefängnisstrafen für Sabotagevergehen und deren Ersetzung durch Geldstrafen angehalten. Dieses Ansuchen wurde abgelehnt.

**Achtung Kaufleute
Gewerbetreibende
Industrielle !!**

5%-ige Verkaufs-Block

unbedruckt und verlorren bei 20.
bedruckt mit Namen (Klein) 10.
bedruckt groß 10.
Ausgabe Nummeration

**Druckerei
„Kraider Zeitung“
Krab, Plönnitzplatz 2. Jänner 1944**

In 3-4 Zeilen

Laut einer Meldung des Radio Rairo, ist der serbische Banditenführer Tito, bei einem Kampf in den montenegrinischen Bergen verwundet worden.

Laut Berichten aus Bangkok haben die Briten in den 4 einhalb Jahren des Krieges 16,5 Milliarden Rupien aus Indien herausgepreßt. (DNB)

(DNB) In der Furcht von der nicht ausbleiben in Vergeltung verlangten, die englischen Frauen und Kinder eine freiwillige Auswanderung nach Kanada, das unter dem Schutz ist.

Ein Beweis der jüdischen Spekulation und anglo-amerikanischen Wirtschaft in Nordamerika ist das zur Zeit blieschmerliche Banknoten gültig sind und kleine Juden nur vom „Geldwechseln“ leben.

In Schweden herrscht gegenwärtig eine Grippe-Wellen, die bereits mehrere Tote gefordert hat und behdrlicherseits zu unterbrechen versucht wird. Auch der schwedische Kronprinz ist an Grippe erkrankt.

In der Tschangking-Provinz Honan, wo bisher mehr als 5 Millionen Menschen verhungert, ist bisher jede sechste Person verhungert.

In England sind die Obeschlückungen im Vorjahre um ein Drittel im Verhältnis der Vorkriegszeit zurückgegangen. (DNB)

In Madrid wurde gestern der 8. Nationalkongress der weiblichen Falange eröffnet bei dem dem Staatführer General Franco traue Gefolgschaft seitens der Mitglieder der Falange zugesichert wurde. (DNB)

Spanische Transporteure teilen mit, daß die spanische Sübfrüchten nicht mehr nach England liefern können, weil das Meer ringsum verminert ist und jeder Schiffsverkehr lebensgefährlich ist.

Rumänien bestellte in Deutschland weitere Landwirtschaftsmaschinen im Betrage von einer Milliarde Lei. Außerdem werden Verhandlungen wegen Lieferung von 4 Motor-Fischkähnen und 2 Donaufischschiffen geführt. (DNB)

In Hermannstadt ist die Baronin Irma Maria Bedeus von Schaterra geborene Kraft im Alter von 75 Jahren nach der 62-jährigen Obermönchur in reichem Alter gestorben.

In Temeschburg wurde die 21-jährige Margareta Gules verhaftet, weil sie von einem Mann, während einem Schloßerflutchen 28.000 Lei gestohlen hat.

Der durch Umsonterung freigeordnete Klassen des Oberstuflehrers von Delta wurde mit Konstantin Militaru befeh.

Der WSM Kongress verabschiedete die Verhandlungen über den von Roosevelt gebachten Gesetzesvorschlag betreffend die Arbeitsdienstpflicht. (DNB)

Der USA Kriegsminister Gilson verkündete, daß die nordamerikanischen GIs während der von der Regierung beschlachten wurden wieder ihren Privatbesitzern zurückgegeben werden sollen. (DNB)

Dalmatisches Studentenregiment

Im Kampf gegen Partisanen Kroatien. (DNB) In Dalmatien hat sich die dortige Jugend und Studentenschaft zu einem Regiment zusammengeschlossen und wurde selbstständig ausgebildet. Das Regiment stand vor kurzem gegen Partisanenbanden in dem es seine Feuerkraft erweist. Die Partisanen wurden ohne eigene Verluste, durch das Regiment getötet und es in hohe Verluste.

San Juan wird wieder aufgebaut

Buenos Aires. (DNB) Der argentinische Staatspräsident begab sich gestern in das zerstörte San Juan, um die durch das Erdbeben entstandenen Verwüstungen persönlich in Augenschein zu nehmen. Durch die rasche Hilfe wurde die erste Not überall behoben. Unter den in der Stadt lebenden Deutschen sind keine Todesopfer zu beklagen.

Laut Erklärung des Staatspräsidenten wird das zerstörte San Juan, zur Verhütung von Epidemien nun gänzlich in Trümmern gelegt und dann wieder

neu aufgebaut, wozu eine Staatsanleihe in Anspruch genommen wird.

Laut ergänzenden Meldungen aus Argentinien wurden bisher bereits 1500 Tote u. mehr als 3000 Verwundete des Erdbebens gezählt. Die Helfer suchen ununterbrochen um er den Trümmern nach Menschen- und Tierleichen, damit bei der dort jetzt herrschende kommerzielle keine Epidemie entsteht. Der Staatspräsident ordnete die Plünderung der zerstörten Stadt durch die noch überlebenden 50.000 Einwohner an.

Eröffnung des englischen Unterhauses

London. (DNB) Das britische Unterhaus hielt gestern seine erste Sitzung seit den Weihnachtsferien ab. Bei der Eröffnung erschien auch Churchill ganz unerwartet. Auf eine Anfrage erklärte er, daß er über die allgemeine militärische Lage und auch über jene in Südtalien zu einem späteren Zeitpunkt referieren werde. Betreffs der Vorbereitung zu den im Herbst fälligen Wahlen wird erklärt, daß diese von der feinerzeitigen militärischen Lage abhängen werde.

Die Lage und auch über jene in Südtalien zu einem späteren Zeitpunkt referieren werde. Betreffs der Vorbereitung zu den im Herbst fälligen Wahlen wird erklärt, daß diese von der feinerzeitigen militärischen Lage abhängen werde.

Leistungssteigerung der deutschen Rüstungsindustrie

Berlin. (DNB) Durch Erfindungen und Verbesserungen seitens der Gefolgschaftsmitglieder konnte in verschiedenen Zweigen der deutschen Rüstungsindustrie eine Leistungssteigerung bis zu 200

Prozent erreicht werden. So wurden durch ein neues Verfahren bei Geschützverhältnissen eine hundertfache Steigerung der Leistung erreicht, bei der Herstellung einer gepanzerten, bei der Leistung erzielt.

Anglo-Amerikaner sind Barbaren des Mittelalters

Sofia. (DNB) Die bulgarische Zeitung schreiben, daß man sich im Mittelalter über die Barbaren aufregte, wenn sie mit Schwefel und Blei, dem sogenannten „Griechischen Feuer“ gegen ihre Feinde in den Kampf zogen. Heute machen es die Briten und Amerikaner nicht besser. Sie werfen Schwefel- und

Brandbomben mit Blei auf die Zivilbevölkerung in den Städten herab und werden gewiß aufscheuen, wenn man sie mit Blei und Schwefel vergeltet. Es wird aber kommen im Interesse der Zivilisation, um diesem Barbarentum für alle Zeiten ein Ende zu bereiten.

Blutproben von Kellner und weiblichen Personal

Bukarest. (DNB) Auf Grund einer Verfügung des Sanitätsgeneralinspektors werden von sämtlichen Kellnern sowie allen übrigen Angestellten von Restaurants und Bobogas Blutproben genommen. Außerdem werden sie radioaktiv auf ihren Gesundheitszustand untersucht.

In den zwei letzten Wochen hat das Sanitätsgeneralinspektorat mehrere Lebensmittelunternehmungen mit je 10.000 Lei Geldstrafe belegt, weil sie ihre Personal nicht zur vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung geschickt haben.

Arader Gerichtsurteile

Der Stigmundhauser Mühlenbagger Ludwig Kersch erhielt wieder 2 Monate Gefängnis, weil er ohne Arbeitsbewilligung Mehl gemahlen hat.

Julius Holzer aus Arad erhielt 3 Monate Gefängnis und 5000 Lei Geldstrafe, wegen Bestechungsversuch.

Stefan Duca aus Verjamosh verurteilt.

sprach der Arader Frau Elisabetha Khatolosch Wehl zu bringen und ließ sich das selbe auch mit 4500 Lei beargaben. Nachdem er wieder das Mehl noch das Geld zurückbrachte, wurde er gefasst u. nun zu 3 Monaten Gefängnis und 3000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Lebensmittel-Markensammler nährt sich nur von Kartoffeln

Henry Belugon, ein im Ruhestand lebender französischer Geschäftsmann, hat sich in den Kopf gesetzt französische Lebensmittelmarken, Bezugsscheine und Klebmarken zu sammeln. Der Beginn seiner Sammlung reicht bis zum ersten Weltkrieg zurück. Damals wurde der junge Belugon vom Militärdienst zurückgestellt, weil er an chronischen Magenbeschwerden litt und vom Arzt Taktik verordnet erhielt. Sein Magenleiden erkrankte ihn, den Grundstein für seine Sammlung zu schaffen, da es ihm erlaubte, die nichtverbrauchten Lebensmittelmarken als Kriegsandenken zurückzugeben.

Nach Beginn dieses Krieges nahm Belugon die Vervollständigung seiner Sammlung wieder auf. Er sammelte Lebensmittelmarken und Bezugsscheine aller Art, die er später auf welche Kartons klebt und nach Bezugsperioden und Warengruppen zusammenstellt.

Überdies kann er jetzt seine Sammlung nur unter ständiger Aufsicht

fortführen. Wie bekannt, nährt sich Belugon gegenwärtig fast nur noch von Kartoffeln, um auch die neueste Fleisch- und Brotmarke seiner Sammlung hinzufügen zu können. Er verzichtet auf Fett und Butter und trägt seine alten Anzüge, die ihm jetzt im letzten Kriegsjahr schon bald in Fetzen vom hageren Leibe fallen, um auch die Klebmarken nicht auszubrauchen.

Belugon, der einst ein passionierter Raucher gewesen war, spart sich auch die Zigarette vom Munde ab, um eine vollständige Rauchkarte zu anderen legen zu können. Mit Stolz kann aber Belugon den wenigen Besuchern, denen er sein Schicksal zeigt erzählen, daß er im gegenwärtigen Kriege heretisch sechs Zentner Brot und Mehl, einige Hundert Eier, einen Zentner Fleisch, vierzig Zentner Kohle, elf Zentner Olivenöl, rund 200 Liter Mostwein und viele Zentner Fett, Zucker, Marmelade, Fischkonserven, Marmelade und Pfefferkörner für Frankreich gespart hat.

Engländer verlangen

Aufbesserungen der Lebensmittelrationen

London. (DNB) Mit Berufung auf die deutschen Weihnachtsübungen an Lebensmitteln verlangt die Bevölkerung Englands eine Aufbesserung der gegenwärtigen Lebensmittelrationen. Im besonderen wird die Frage gestellt warum noch keine Transporte aus dem Mittelmeer mit vitaminreichen Lebensmitteln eintraffen. Maßgebenderseits wird die Frage mit dem vorhandenen Lebensmittelraumangel beantwortet.

Freimaurerloge in Bari

Madrid. (DNB) In Bari wurde eine Freimaurer-Größe unter der Bezeichnung „Newes Italien“ gegründet. Die Loge ist der Größe von London angeglichen. Gleichzeitig wurde in Neapel ein Institut für Sozial-Recht eröffnet.

Fortdauer antisüdischer Kundgebungen in USA

New York. (DNB) In einer Versammlung bemerkte Wendell Willkie, daß in letzter Zeit sich die Kundgebungen gegen die Juden in Nordamerika in gesteigertem Maße ereigneten. Judenfeinde müssen diese Agitationen mit Sorge betrachten, da sie das Barometer der amerikanischen Volksstimmung zum Ausdruck bringen.

Schweizer Offiziere ohne Säbel

Bern. (N) Alle Offiziere und Unteroffiziere der Schweiz müssen bis Ende Jänner ihre Säbel abgeben, weil in der Zukunft das Schweizer Militär keine Säbel mehr tragen wird.

Muselmanische Bevölkerung soll beschwichtigt werden

Algier. (DNB) Der holländische Parteiführer für Nordafrika fordert die Europäisierung der dortigen muslimanischen Bevölkerung. Unter Europäisierung ist nämlich die Beschäftigung zu verstehen die in erster Linie von den Intellektuellen Mohammedanern gefordert wird.

Beim Kartenspiel erwisch

Die Gendarmerie von Tschanab ergriff die dortigen Einwohner Zaimo Militari, Bogolub Dimitch, Jowa Tscholantow und Milan Militari beim verbotenen Kartenspiel im Wirtshaus um 9 Uhr. Das Geld wurde beschlagnahmt, gegen die Kartenspieler das Verfahren eingeleitet.

Gummischleicher für Bauern

Beim Temeschburger Landwirtschaftlichen Syndikat ist eine größere Lieferung von Gummischlechern für Bauern eingetroffen. Der Preis beträgt 850 bis 1000 Lei je Paar. Kaufen kann jeder Dorfbewohner, der sich als solcher ausweisen vermag.

Allgemeine Lohn- und Gehaltsregelung bevorstehend

Bukarest. (N) Das Generalkommissariat zur Regelung der Preissfrage beschäftigt in Kürze für sämtliche Kategorien von Arbeitern und Angestellten Mindest- und Höchstlöhne festzusetzen.

Unsere Anekdoten

Misshandlung...

Am englischen Hof erzählte einmal ein polnischer Diplomat vom überaus fast kassischen Minister Stanhope Klagen von dem schlimmen Winter in Polen. Es sei doch wahrhaftig einer seiner Anekdoten auf dem Wege nach Warschau von den Wölfen gefressen worden. „Die armen Tiere!“ sagte Stanhope. „Hunger muß doch etwas Mitleid haben.“



Aus Bild'allen

Unter dem Wappenstein des Erpions stehen täglich von dem vorläufigen deutschen Stützpunkt aus kleine und größere Gruppen zu Spätpunktreisen in die nähere und weitere Umgebung vor, arbeitend, lachend. Die schnellen Fahrzeuge sind mit aufmontierten MG's und Kanonen bewaffnet. (Orbis)

CORSO-KINO, ARAD

Telefon 23-64

Heute

Der schönste Film der Saison

Die zwei Waisen

ALIDA VALLI

Die zwei Waisen

MARIA DENIS

Neuzeitliche Wunderschau!

Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr

Samstag vormittag um 11.30 Uhr Matinee

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-46

Heute

Der größte Film der Saison

Boris Karlow und Carlo Rocco

in ihrer sensationellsten Verfilmung

„Der Löwe von Damaskus“

Im diesem Film vereint sich der mystische Reiz des Orients mit dem feinsten künstlerischen Fortschritt der Welt.

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr

Samstag vormittag 11.30 Uhr Matinee

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

und endlich um 11.30 Uhr

Reparatur der ungeschulten Kinder

von Gefallen

Das Gesetz zur Reparatur der ungeschulten Kinder von Gefallen wurde

folgend erweitert: (Mittelstellung mit den

im Sinne der bestehenden Gesetze als

legal anerkannten Kindern sind auch

jene Kindern, deren Vater in der Zeit

der Unfähigkeit mit der Mutter in voll-

der Ehe lebte, bei denen aus Versehen

oder anderen Umständen die Vater-

schaft bestritten, bei denen der Vater

sich freiwillig zum Verzicht auf Erbe-

lung des Kindes bereit erklärte oder da-

zu bereit ist.

URANIA

SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-22

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr

Heute

Angenehm gefüllter Saal

Der größte deutsche Film!

Willy Birgel — Hilde Weigner

Das Leben und die Triumphe des großen Genies

„DIESEL“

Der große Erfolg der UFA-Filmschicht Berlin

Außer Programm neuestes Journal! Sonntag vormittag 11.30 Uhr Matinee

FORUM KINO, ARAD

Telefon 20-10

Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr

Heute

Ein Film der Jugend, Lust, Luftbarkeit und Liebe

„Das Mitternacht-Stellidichlein“

Carla del Poggio — Leonardo Corleone

Außer Programm neuestes Journal! Sonntag vormittag 11.30 Uhr Matinee

ROYAL KINO

Arad, Straße Alexandru No. 2

Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr

Heute

MACARIO

gelungenstes und unterhaltsamstes Lustspiel

„Tante Charlie“

Die Frau im Mittelpunkt in diesem Film steht mit eleganten Kostümen

MACARIO

und übertrifft weit die unvergessliche Kunst des Paul Kemp in dieser Rolle

Vormittag um 11.30 Uhr Matinee

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 12 Bel, fortgesetzt 16 Bel
Kleine Anzeigen (10 Wörter) 120 Bel, für
Stellenangebote 8 Bel pro Wort (mindestens
80 Bel). Bei 8-wörtliger Anzeigendauer innerhalb
einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Fern-
werbungsbilanz 30 Bel. Kleine Anzeigen
sind voraus zu bezahlen und werden telefonisch
nicht angenommen. Anfragen ohne Nachporto
bleiben unbeantwortet.

Zuschneidung für Damen- und
Herrenkleider beginnt bei Megyert
Schneider, Arad Banatului-Gasse 6.

Die Arbeiter Häutlichen Betriebe ver-
kaufen im Rahmen einer öffentlichen
Auktion 12.000 Bund Reisengeld.
Die Auktion findet am 28. Jänner
1944 um 11 Uhr vormittag im Direk-
tionsgebäude des Unternehmens, Str.
Muciu Scabola 9-13 statt. Nähere
Auskunft wird täglich während den
Arbeitsstunden bereitgestellt.

Briefmarken, auch ungewaschene zu
kaufen gesucht. Adressen in der Verwal-
tung des Blattes abzugeben.

Die Waffenfabrik „ASTRA“

in Brasov-Kronstadt sucht

stets Aufnahme qualifizierte

Drechsler und Eisendreher

mit folgenden Bedingungen:

1. Mobilität für Arbeit vor Ort
2. Zahlung 70-80 Bel pro Stunde
3. 10-12 Arbeitsstunden täglich

Die Aufnahme findet im Central
Hotel in Kronstadt statt. (Arad, Kronstadt)

18 Tagelöhner suchen ständige Aufnahme
die Arbeiter Häutlichen Betriebe. Interes-
santen können sich täglich zwischen 9-12
Uhr bei der Direktion in der Muciu
Scabola-Gasse 9-13 vorstellen.

Maschine zu Chabilmotor such
Mühle in der Nähe von Arad, Arad,
Muciu-Gasse 84

Mühle für alles wird gesucht. Arad,
Muciu-Gasse 84.

Maschine zu Mühle sofort gesucht.
Mühle Arad, Taus (Arad, Arad)

Suche eine ältere perfekte Damen-
frisur, die auch Dauer- u. Wasserwellen
legen kann. Friseur Perold, Orfiter
Brosch. (Arad, Simeonova).

„Die Frau hinter den geseenen Wand“

Roman von Gerhart Hauptmann

1. Fortsetzung.

Die Uhr zeigt die runde Abendstunde,
als Dr. Peter Lange als Gast des
Hotels „Hamburger Hof“ betritt. Der
Hotel-Offizier Oberkellner kann hier
nicht ganz verstehen, denn durch den
Hinterfall im Städtchen ist Dr. Lange
eine interessante Persönlichkeit in
Hagenbrunn geworden. Er sieht auch
noch interessant genug aus. Immer
noch schmilzt ein harter Verband die
beide Seiten über dem grau und schmal
gewordenen Gesicht.

Lange läßt sich in einem Sessel setzen.
Dem Oberkellner scheint es gar nicht zu
leben.

Der Aufwartet sich.

Der Oberkellner versucht so etwas
wie ein Nicken auf sein Gesicht zu

jaubern. Er findet aber, daß sein Be-
nehmen wunderbar wirken muß.

„Nun, was gibt's?“

„Wenn Sie vielleicht Herrn und Frau
Hansen suchen, Herr Doktor, sie befinden
sich mit den jungen Herrschaften im
blauen Ertragszimmer.“ „Was für
junge Herrschaften?“ fragt Lange stem-
mlich gedankenlos. „Herr Hansen junior
und Fräulein Dammow, sie begeben sich
auf ihre Verlobung.“

Lange steht die Augenbrauen hoch.

Verlobung? — So? — „Nein, da
müßte ich vorläufig nicht hören. Schaf-
ten Sie mir eine antike Glas-
flasche und ein paar Zigaretten herbei
das genügt vorläufig.“

„Sehr wohl, Herr Doktor.“

Erst als der Rauch der Zigaretten-
schmoke hochsteigt und der Rotwein
im Glas funzelt, sieht sich Dr. Peter
Lange etwas beglücklicht. Da hat seinen
geringen Kampf gelöst. Er erwidert,
daß man ihn doch noch an diesen Abend
aus dem Krankenhaus entlassen hat.
Aber Peter Lange konnte das Zimmer
mit dem vergitterten Fenster nicht mehr

ertragen. Er mußte hinaus ins Leben
den er wiederzugeben war. Alle Wirt-
schaftlichen der Verate haben nichts
genutzt, und so hat man ihn auf seine
eigene Verantwortung hin entlassen,
nachdem Lange selber gelobt hat, sich
sofort in private Behandlung zu be-
geben. Nachdenklich steht Peter Lange in
den blauen Hosen seiner Zigarette.

Seine Gedanken und Hise Dammow sel-
ten Verlobung und der Seniorsch und
eine Was in seinen mit Also ist alles in
Ordnung. Und die „Menten-Willen-
haus-Werte“ stehen immer noch, und
Arbeit gibt es in Menge, — und das
ist auch gut so. Zunächst wird man auf
Hessen gehen müssen, es sind eine Men-
ge wichtiger Bauaufträge brauchen im
Wange, um die man sich persönlich küm-
mern muß. Das wird der Seniorsch ja
auch einsehen.

Und dann! Dann wird man selber
kommen, und Hise Dammow wird Frau
Hise Hansen heißen —

Es gibt keine „Frau hinter der glä-
nen Wand“ mehr höchstens auf der
Wand. Wollte man auch ein

ganz neues Bild schaffen, wenn man
Zeit dazu findet.

Dr. Peter Lange ist sehr ruhig gebo-
ren in seinem Sessel in der Halle des
Hotels „Stadt Hamburg“ — nichts
Unausgesprochenes ist mehr in seiner
Seele. Das Vergangene ist es nicht,
er könnte jetzt Hise Dammow entgegen-
treten und nichts anderes würde er in
ihr sehen, als eben die glückliche Frau
Hise Hansen.

So macht Dr. Lange mit sich und der
Vergangenheit Frieden.

Da fängt die Drehtür, und gleich da-
rauf bringt eine zweite Stimme in die
Gedanken des Einsamen.

„Sprechen Sie mit dem Richter, Herr
Doktor Lange — an Stoff dürfte
es wohl nicht dazu mangeln.“

Peter Lange schaut auf und sieht
in das lächelnde braune Gesicht des
Kriminalkommissars aus Hise de Hanel-
so.

Er lächelt zurück.

(Fortsetzung folgt)